Diesen Artikel finden Sie unter: http://www.noz.de/artikel/1692100
Veröffentlicht am: 02.04.2019 um 11:54 Uhr

"Skurril-surreale" Aussagen

"Sehr, sehr merkwürdig": Prozess um versuchte Vergewaltigung in Osnabrück fortgesetzt

von Thomas Wübker

Osnabrück. Im Prozess gegen einen 36-Jährigen vor dem Landgericht Osnabrück hat ein Polizeibeamter in seiner Zeugenaussage von einer, wie er sagte, „skurril-surrealen" Schilderung des Beschuldigten über den Tathergang berichtet. Auch die Vernehmung weiterer Zeugen brachte etwas Licht in die Geschehnisse, die von der Staatsanwaltschaft als versuchte Vergewaltigung angeklagt worden sind.

Am Abend des 21. September 2018 soll der Angeklagte eine heute 55-jährige Frau, die sich am späten Abend auf dem Heimweg von ihrer Arbeit befand, zunächst angesprochen und dann verfolgt haben. Als sie die Haustür ihres Wohnhauses aufschloss, soll der 36-jährige Mann aus Somalia, der seit einem Jahr in Deutschland lebt, die Frau in den Hausflur geschubst, gewürgt und mehrere Male gegen Treppenstufen gestoßen haben. Dann zog er sie der Anklage zufolge aus. Als er auch sich selbst seiner Kleidung entledigen wollte, ergriff die Frau fast unbekleidet die Flucht und lief auf die Straße, wo sie um Hilfe rief. Ein Passant und ein Autofahrer wurden aufmerksam und riefen die Polizei.

Bei den Beamten erzählte der 36-Jährige am Tag nach der Tat eine völlig andere Geschichte. Demnach hatte er in Cafés acht Bier und vier Wodka getrunken, als er auf der Straße eine Frau ansprach und sie fragte, ob sie für 20 Euro Sex mit ihm haben wolle. Sie habe zugestimmt und ihn in eine Garage in der Johannisstraße geführt. Als sie sich auszuziehen begann, habe der Somalier bemerkt, dass sie gar keine Frau, sondern ein Mann beziehungsweise ein Transvestit sei. Kurz darauf sei dann die Polizei aufgetaucht.

„Es war schon sehr, sehr merkwürdig", sagte der Polizeihauptkommissar im Zeugenstand über die Aussage

des 36-Jährigen. Der Beschuldigte habe einen komplett anderen Sachverhalt dargestellt und die Tat vehement bestritten. „Das machte einen skurril-surrealen Eindruck auf mich", so der Polizeibeamte weiter. Er habe den Eindruck gehabt, der Mann habe psychische Probleme.

Die 55-Jährige wurde mit zwei gebrochenen Rippen in ein Krankenhaus gebracht, wo sie eine Woche lang stationär behandelt wurde. Außerdem wurden an ihrem Hals massive Würgemale festgestellt. Die anderen Zeugen, die das Gericht jetzt vernahm - eine Rettungsassistentin, eine Polizeibeamtin und ein weiterer Polizeibeamter - berichteten übereinstimmend von diesen Würgemalen und davon, dass die Frau erschüttert und völlig aufgelöst gewesen sei.

Die Beamten schilderte darüber hinaus, dass die Frau sichtlich in Panik geraten sei, als sie im Treppenhaus im Beisein der Beamten erneut auf den Somalier traf. Dieser habe zu diesem Zeitpunkt die Jacke der 55-Jährigen getragen und ihre Hausschlüssel in der Hand gehabt.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.